

George Orwells Zukunftsroman „Neunzehnhundertvierundachtzig“ – Vision und Wirklichkeit

Von Wolfgang Hendlmeier

1. Einführung

1.1 Der Zukunftsroman

Die Literaturwissenschaft unterscheidet zwischen dem Zukunftsroman, der gesellschaftlich-politische Zustände vorhersagt, und dem Zukunftsroman, der sich um künftige naturwissenschaftlich-technische Möglichkeiten dreht. Den ersten nennt sie „Utopie“, den zweiten „science-fiction-Roman“.

„Neunzehnhundertvierundachtzig“ von George Orwell ist der wohl bekannteste, jedoch nicht der früheste gesellschaftspolitische Zukunftsroman der neueren Zeit. Der französische Schriftsteller Jules Verne (08.02.1828 – 24.03.1905) ist als Begründer der science-fiction-Literatur anzusprechen. Er schrieb ab den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts zahlreiche utopisch-technische Romane und ahnte viele später verwirklichte Möglichkeiten voraus.

Orwells Hauptwerk ist 1949 in England und schon 1950 auch in Deutschland erschienen. Ein bedeutender Vorgänger Orwells war der russische Schriftsteller Jewgenij Iwanowitsch Samjatin (01.02.1884 – 10.03.1937) mit seinem 1922 in französischer Sprache veröffentlichten Zukunftsroman „Wir“, in dem er den entpersönlichten totalen Staat vorhersagt. Eine ähnliche Aussage für die Zukunft der menschlichen Gesellschaft trifft der britische Schriftsteller Aldous Huxley (26.07.1894 – 22.11.1963) in seinem bekannten Roman „Brave new world“ („Schöne neue Welt“, engl. 1932, deutsch 1953). In ihm schildert er den perfekt funktionierenden Menschen in einer mathematisch-naturwissenschaftlich organisierten Welt. Samjatin hat mit seinem früheren Werk Huxley und Orwell angeregt.

1.2 Abriß von George Orwells Leben

Orwell, mit bürgerlichem Namen Eric Blair, wurde in Motihari (Indien) am 25. Januar 1903 geboren, diente von 1922 bis 1927 in Indien der britischen Kolonialmacht, gab jedoch seinen Dienst aus Protest gegen deren Methoden auf, was seine Charakterstärke zeigt. In den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts begann Orwell seine schriftstellerische Tätigkeit, kämpfte auf Seiten der republikanischen Volksfront im spanischen Bürgerkrieg, wandte sich jedoch später vom Kommunismus ab. Er sah die Freiheit der Menschen bedroht und wurde zu einem Warner vor totalitären Denk- und Lebensformen. In seinem Roman

„1984“ (eigentlich eine Verdrehung der Jahreszahl 1948) hat er die bis ins Letzte durchorganisierte Staatsgewalt vorhergesagt, der sich die Menschen ähnlich zu fügen haben wie Schauspieler einem Regisseur. Entsprechend wirkt die Staatsgewalt, von Orwell „Der große Bruder“ genannt, in alle Lebensbereiche hinein: in das Privatleben ebenso wie in die politische Opposition, die sie aufbaut und überwacht, um Denken und Handeln der Menschen stets voll im Griff zu haben.

Orwell hat sein Werk unter dem Eindruck der nach dem 1. Weltkrieg entstandenen Diktaturen und wirtschaftsimperialistischen Bestrebungen geschrieben. Letztere werden heute „Globalisierung“ oder deutlicher „Raubtierkapitalismus“ genannt. Kurz nach Veröffentlichung seines berühmtesten Werkes ist Orwell am 21. Januar 1950 in London gestorben.

1.3 Erläuterung wichtiger Begriffe

George Orwell schildert in seinem Roman eindrucksvoll die allmähliche Einführung der Neusprache mit ihrem von den Mächtigen gewollten Bedeutungswandel bisher gebräuchlicher Wörter, außerdem die Schaffung von Wörtern und Abkürzungen mit neuer Bedeutung. Auf die einzelnen, von Orwell gebrauchten Wort-Neuschöpfungen möchte ich hier nicht eingehen. Sie sind skurril, schwer zu merken und haben in der Gegenwart praktisch keine Bedeutung erlangt. Zum Beispiel entspricht dem Orwellschen Wort „Gutdenker“ am ehesten unser Wort „Gutmensch“. In der überlieferten Sprache wären das Heuchler oder Opportunisten, die besonders eifrig dem Zeitgeist nachjagen. Oder Orwells „gutdenkvoll“ wäre am besten mit „politisch korrekt“ zu übersetzen. Orwells Vorhersage einer Sprachänderung ist für den aufmerksamen Beobachter in beängstigender Weise besonders beim Sprachgebrauch von Medien, Werbung und Politik Wirklichkeit geworden.

Die Begriffsverwirrung hat seit den sechziger Jahren mehr und mehr zugenommen. Damals sind die Auswirkungen einer Umwälzung in Politik und Kultur augenscheinlich geworden. Das Ziel wird immer deutlicher, nämlich die Vernichtung der überlieferten abendländischen Gesittung und Kultur. Ein besonderes „Verdienst“ daran haben in Deutschland die sog. „Achtundsechziger“, genauer gesagt die „Frankfurter Schule“ um Theodor Wiesengrund-Adorno, Max Horkheimer und besonders um Herbert Marcuse, so daß heute praktisch jeder, der einen Vortrag hält oder eine Abhandlung niederschreibt, gezwungen ist, die von ihm verwendeten Schlüsselwörter zu erläutern; denn man kann leider nicht mehr davon ausgehen, daß alle Leser oder Hörer das Gleiche bei einem bestimmten Wort verstehen. Einige mir wichtige Schlüsselwörter aus den Berei-

chen Individuum, menschliche Gemeinschaft, Staat und Politik sollen im folgenden in der Altsprache, wie Orwell sagen würde, erläutert werden. Ich versuche, die Begriffe möglichst kürzer und eingängiger zu definieren als dies Nachschlagewerke tun:

Wahrheit Dieser Begriff bezieht sich auf die Übereinstimmung bestimmter Aussagen mit Ereignissen und Handlungen der Vergangenheit oder der Gegenwart. Die Grundsätze sittlichen Handelns erlauben dem Einzelnen, nur dann von der Wahrheit abzuweichen, wenn er sich in seiner Existenz bedroht fühlt. Ein wahrheitsliebender Mensch ist stets ein ehrlicher Mensch. Das reine Nützlichkeitsdenken einer durch und durch materialistischen Weltanschauung weicht im Gegensatz dazu jederzeit von der Wahrheit ab, wenn es vorteilhaft erscheint, d.h. es wird bereits dann gelogen, wenn nur kleinste Vorteil herauspringt. Es ist um die Wahrheit schlecht bestellt, wenn durch bewußt herbeigeführte Verwirrung ein einheitliches Verstehen bestimmter Begriffe verlorengegangen ist. Leider ist dies heutzutage der Fall.

Gerechtigkeit Sie ist ein Grundsatz, nach dem ohne Ansehen der Person Gleiches gleich und Ungleiches ungleich behandelt wird. Ein gerecht denkender und handelnder Mensch ist selbstkritisch, erkennt unvoreingenommen eigene und fremde Schwächen und Vorzüge und verzichtet im Einzelfall zu Gunsten von Mitmenschen auf eigene Vorteile.

Mitgefühl Es ist das Hineindenken in andere Lebewesen, insbesondere in andere Menschen. Das Mitgefühl steht im Einzelfall über der Ehrlichkeit und Gerechtigkeit; denn beide können z. B. die Seele eines Menschen verwunden. Am deutlichsten wird das Mitgefühl in folgenden Geboten des Neuen Testaments gefordert: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Matth. 22, 39), und: „Behandelt Eure Mitmenschen so, wie ihr von ihnen behandelt sein wollt“ (Matth. 7, 12).

Menschenrechte oder Grundrechte des einzelnen Menschen sind am Beginn der Aufklärung erstmals von John Locke (1632 - 1704) formuliert worden. Im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland sind sie in den Artikeln 1 bis 19 geregelt. Dazu gehören insbesondere das Freiheits- und Eigentumsrecht sowie das Recht auf Glaubens- und Meinungsfreiheit.

- Freiheit** Sie ist die Möglichkeit des einzelnen, alles tun zu können, was ohne eigenen oder fremden Schaden oder ohne Belästigung großzügiger bzw. toleranter Mitmenschen möglich ist. Sittlich ungebundene Freiheit ohne Mitgefühl, Gerechtigkeit und Ehrlichkeit steht auf der kulturellen Höhe von Raubtieren.
- Volk** Der überlieferte deutsche Sprachgebrauch bezeichnet damit die Gemeinschaft von Menschen gleicher Abstammung (daher das Fremdwort „Nation“) und Sprache. Davon zu unterscheiden ist in Ländern mit verschiedensprachiger Bevölkerung das Staatsvolk oder die „Nation“ nach dem angelsächsisch-romanischen Sprachgebrauch, das sind alle Menschen mit gleicher Staatsangehörigkeit.
- Staat** Er ist die organisierte menschliche Gemeinschaft auf einem räumlich abgegrenzten Gebiet, bewohnt durch das Staatsvolk und bekräftigt durch die Staatsgewalt zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und zur Abwehr äußerer Feinde. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts hat der Staat auch für die soziale Sicherung sowie für die öffentliche Infrastruktur (Einrichtungen der Bildung und des Verkehrswesens) zu sorgen.
- Demokratie** kommt aus dem Griechischen und heißt wörtlich „Volksherrschaft“. Die Verfassungen sog. demokratischer Staaten legen fest, daß alle Staatsgewalt vom Volk ausgeht. Dies entspricht allerdings eher einer Wunschvorstellung. Tatsächlich wäre ein solcher Staat nicht regierbar. Deshalb hat man die sog. parlamentarische Demokratie eingeführt, in der Parteien ihre Ziele verfolgen und die Wähler die Möglichkeit haben, Abgeordnete bestimmter Parteien zu wählen. Die Entscheidungen in Sachfragen trifft dann nicht der Einzelne, sondern das Parlament. Streng genommen ist aber ein Staat ohne Volksentscheide keine Demokratie. Auch das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland sieht in Artikel 20 Absatz 2 Abstimmungen vor. Da diese jedoch zu Ergebnissen führen können, die einflußreiche Kreise nicht wünschen, hat man dem Stimmbürger dieses Recht seit über 50 Jahren vorenthalten.
- Politik** ist das zielgerichtete Handeln staatlicher und gemeindlicher Organe, in der Innenpolitik insbesondere die Rechtsetzung auf allen Gebieten menschlichen Lebens und die Planung und

Verwirklichung von Baumaßnahmen der Infrastruktur, in der Außenpolitik der Abschluß von Bündnissen oder das Eingehen militärischer Verpflichtungen.

2. Der Roman „Neunzehnhundertvierundachtzig“ von George Orwell

2.1 Die Handlung

Orwell sah für Großbritannien ein kommunistisches System voraus. Die Handlung seines Romans spielt im London des Jahres 1984, also 36 Jahre in der Zukunft. Orwell nennt seinen Staat nicht Großbritannien, sondern Ozeanien, zu dem auch die USA und der gesamte amerikanische Kontinent gehören. Orwells Werk hat stellenweise einen verwirrenden und skurrilen Inhalt. Es enthält eine Liebesgeschichte - sonst wäre es wohl nicht lesbar – und beschreibt scheinbar unmögliche Zustände in einem durch Mangel, Lügen- und Haßpropaganda geprägten kommunistischen Staat. Orwell läßt durch seine Hauptpersonen Winston Smith, Julia und O'Brien, außerdem in dem sog. Buch von Immanuel Goldstein, einem angeblichen Gegenrevolutionär, die politischen Triebkräfte beschreiben, wie er sie 1948 voraussah.

Die wichtigste Person des Romans ist Winston Smith, im Jahre 1984 neununddreißig Jahre alt. Er lebt getrennt von seiner Frau, die sich nicht scheiden lassen will. Beschäftigt ist er in der Registraturabteilung des Wahrheitsministeriums, wo er politisch gewünschte Nachrichten ablegt und unerwünschte einer zentralen Vernichtungsanlage, dem „Gedächtnisloch“, zuführt. In der Literaturabteilung des Wahrheitsministeriums wird Schundliteratur für die Bevölkerung erzeugt. Dort arbeitet die 26 Jahre alte Julia. Sie ist raffiniert, voll an den Zeitgeist angepaßt und wirbt um Winston, der sich schließlich in sie verliebt. Obwohl Julia - im Gegensatz zu ihrem linientreuen Verhalten - nicht viel vom System hält, lebt sie nach dem Grundsatz „immer mit den Wölfen heulen“.

Winston und Julia müssen vorsichtig sein, da in der Stadt und in den Wohnungen überall „Televisoren“ angebracht sind, das sind kombinierte Fernseh- und Überwachungsgeräte. Der Televisor berieselt die Menschen ständig mit primitiver Unterhaltung und politischer Propaganda und überwacht zugleich das Verhalten. Jede staatsfeindliche Bestrebung kann durch die fast überall vorhandene Überwachung schon im Keim erstickt werden. Menschen mit unerwünschten Ansichten verschwinden und werden aus schriftlichen Aufzeichnungen einfach gestrichen so, als ob es sie nie gegeben hätte.

Bei einer Liebesbegegnung in der freien Natur, außerhalb der Reichweite der „Televisoren“, gibt Julia zu, bis ins Mark verderbt zu sein und - wie eine Dirne - schon oft mit Parteiangehörigen körperlichen Kontakt gehabt zu haben. Winston ist in seiner Liebesbeziehung mit Julia ganz und gar unvorsichtig. Er mietet in einem abgelegenen Stadtviertel ein Zimmer – ein Liebesnest – über einem Altwarenengeschäft, dessen auf alt geschminkter Inhaber Charrington scheinbar den Zeitgeist noch nicht verinnerlicht hat, der sich aber bei der späteren Verhaftung von Winston und Julia als skrupelloser Mitarbeiter der „Gedankenpolizei“ erweist. Diese ist ein Geheimdienst mit Polizeibefugnissen.

Teile des von Orwell beschriebenen Handlungsablaufes bleiben unklar, wohl gewollt, um die Spannung zu erhöhen. Die Abfolge von Traumschilderungen und Erlebnisberichten verwirrt manchmal. Der aufmerksame Leser könnte vermuten, daß Julia doch für die „Gedankenpolizei“ arbeitet. Es kann aber auch sein, daß Julia tatsächlich Winston liebt und die verlogene Parteimoral aus tiefstem Herzen haßt. In dem von Orwell beschriebenen Staat sind Wahrheitsliebe und Vertrauen zerstört. Es gilt nur die gefühlskalte Berechnung.

Als Parteimitglieder tragen Winston und Julia einen Traininganzug als Uniform. Sie sind zwar im Gegensatz zum einfachen Volk, das Orwell „proles“ nennt, privilegiert, aber sie werden auch ständig auf ihre Linientreue überwacht, und zwar durch die „Gedankenpolizei“ mit dem Televisor. Das von Winston für gelegentliches Alleinsein mit Julia gemietete „Liebesnest“ in einem entlegenen Stadtviertel war in Wirklichkeit eine Einrichtung der Gedankenpolizei. Der Televisor war hinter einem alten Bild versteckt. Zu allem Überfluß hatten sie sich im Wahrheitsministerium auch noch O'Brien anvertraut, einem höherrangigen Mann des Geheimdienstes. O'Brien erschien ihnen auf den ersten Blick vertrauenswürdig, und sie glaubten in naiver Art und Weise, auch dieser hasse das System und gehöre der sagenhaften Widerstandsbewegung „Brüderschaft“ an. Verhaftet werden Winston und Lydia in ihrem kleinen Paradies schon nach wenigen Besuchen, nachdem die Gedankenpolizei erkannt hatte, daß beide in Wirklichkeit Gegner der herrschenden Verhältnisse sind. Beide werden viele Jahre gefangen gehalten und immer wieder gefoltert. Unter den entsetzlichen Qualen der Folter wünscht jeder dem anderen in Gegenwart der Folterer diese Qualen an den Leib, um sich selbst zu schonen. Winston und Julia verraten sich gegenseitig. Ihr Gefühl füreinander erstirbt, wie sie sich später bei einem kurzen Wiedersehen gestehen müssen. Nach über zehnjähriger Verhaftung wird Winston Smith erschossen, für ihn eine Art Erlösung, nachdem er endlich den erzwungenen Sieg über sich selbst errungen und gelernt hatte, den „Großen Bruder“ zu lieben.

2.2 Das von Orwell beschriebene politische System

2.2.1 Grundsätzliches

In dem von Orwell beschriebenen Staat sind 85% der Bevölkerung politisch entmündigt. Sie werden mit primitivster Unterhaltung und minderwertigen Lebensmitteln und Materialien für die täglichen Bedürfnisse abgespeist. Gnadenlose Meinungsbeeinflussung – man kann sie Gehirnwäsche nennen – hetzt die Menschen gegen innere und äußere Feinde auf und schreibt die Geschichte ständig im Sinne der gerade herrschenden politischen Tagesmode um. Laufend wird die Bevölkerung durch die „Zwei-Minuten-Haß-Sendung“ und „Haßwochen“ beeinflusst. Dadurch ist es möglich, die Masse gegen Menschen zu bewegen, die sie gar nicht kennen. Unerwünschte Personen und Berichte, auch geschichtliche, werden aus dem Gedächtnis gestrichen, und es wird behauptet, es habe diese nie gegeben. Nur diejenigen Menschen können unbehelligt leben, die bereit sind, sich laufend den von oben verordneten Änderungen anzupassen.

2.2.2 Die Verlogenheit des Orwellschen Staates

Die Regierung läßt eine „Neusprache“ entwickeln. Man könnte sie auch Lügensprache nennen. In ihr erhalten wichtige Wörter eine Bedeutung, die der bisherigen entgegengesetzt ist. Entsprechend heißen die drei Wahlsprüche der Partei:

Krieg bedeutet Frieden,
Freiheit ist Sklaverei,
Unwissenheit ist Stärke.

Die verlogene Sprachregelung kommt auch zum Ausdruck in den Namen der vier Ministerien Ozeaniens:

1. Friedensministerium, zuständig für den Krieg,
2. Wahrheitsministerium, zuständig für Lügenpropaganda,
3. Ministerium für Liebe, zuständig für die Folterung festgenommener Gedankenverbrecher,
4. Ministerium für Überfluß, zuständig für die Mangelverwaltung.

Orwell führt für den Staat mit dem Anspruch der Partei, immer recht zu haben und alle zu beschützen, die das eigene Denken ablegen, den Begriff „Großer Bruder“ ein. Überall erscheint er als Bild eines lächelnden, etwa fünfundvierzigjährigen Mannes mit dunklem Schnurrbart. Er ist die Verkörperung der Partei und damit der Macht. Orwell schreibt: „Nicht nur der Wert der Erfahrung, sondern überhaupt das Vorhandensein einer gegebenen Wirklichkeit wurde von der Philosophie der Partei stillschweigend geleugnet. Die größte aller Ketzereien war

der gesunde Menschenverstand. ... Die Partei lehrte einen, der Erkenntnis seiner Augen und Ohren nicht zu trauen.“

Orwell sagt voraus, daß ständig auf der Erde Krieg geführt wird, wobei es seiner Meinung nach drei große Blöcke geben wird:

1. „Eurasien“, das ist die Sowjetunion einschließlich Europa, jedoch ohne Großbritannien,
2. „Ozeanien“, das sind die USA mit dem ehemaligen britischen Kolonialreich, einschließlich Mittel- und Südamerika,
3. „Ostasien“, das ist China mit der Mongolei, Japan und Indien.

Der ständige Krieg mit wechselnden Koalitionen und Gegnern bindet Kräfte, verhindert einen allgemeinen Wohlstand und stärkt die Macht einer kleinen Kaste. Es wird erwartet, wie Orwell schreibt, daß jeder Mensch „in engen Grenzen fähig, fleißig, ja sogar klug ist, jedoch ist es ebenfalls unerlässlich, daß der Betreffende ein gläubiger und unwissender Fanatiker ist, dessen hauptsächliche Gefühlsregungen Angst, Haß, Speichelleckerei und wilder Triumph sind.“ Die Unterwürfigkeit wird durch einen ständigen Kriegszustand gefördert. Orwell deutet auch an, daß die Regierung die Bomben im eigenen Land selbst abwirft, um bei der Masse die gewünschten Reaktionen hervorzurufen.

2.2.3 Die Grundregeln des Orwellschen Staates

Im folgenden soll die durch Orwell vorausgesagte Staatsordnung nicht in allen Einzelheiten in ermüdender Art und Weise beschrieben werden, sondern nur in ihren wichtigsten Grundzügen:

1. **Es gibt keine Gesetze mehr.** Theoretisch ist daher keine Handlung illegal. Trotzdem kann man mit Freiheitsentzug, Zwangsarbeit oder sogar mit dem Tode bestraft werden, wenn man nicht ständig so handelt, wie es gerade von der Partei vorgegeben ist.
2. **Von Kind an erfolgt eine Indoktrination der Menschen.** Diese beginnt in der Jugendorganisation „Späher“. Als „Kinderhelden“ werden diejenigen Kinder herausgestellt, die ihre Eltern bei der Gedankenpolizei anzeigen. Dadurch ist ein vertrauensvolles Familienleben zerstört worden.
3. Die Einhaltung des vom Staat vorgegebenen richtigen Denkens und Handelns wird durch **Gehirnwäsche und Überwachung** vorangetrieben und gesichert, entweder durch ein technisches Gerät, den Televisor, oder durch Briefzensur oder durch Bespitzelung und Denunziation. Zwei Mi-

nisterien sind mit dieser Aufgabe befaßt: das Wahrheits- und das Liebesministerium.

4. **Es werden ständig Propagandalügen verbreitet.** Es ist beliebig möglich, über Menschen, die in Ungnade gefallen sind, unwahre Behauptungen zu verbreiten und sie dadurch zu erledigen.
5. „Die Partei aber suchte einem mit teuflischer Gewalt einzureden, bloße Regungen des Gefühls seien ohne Bedeutung.“ **Einflußreiche Menschen haben keine Grundsätze mehr und sind sich selbst nicht treu.** Nur die einfachen Leute, die „proles“ haben diesen Zustand noch einigermaßen bewahrt.
6. Angestrebt wird, den Unterschied zwischen schön und häßlich zu verwischen. **Schöne Kunst und Musik werden nicht verbreitet.**
7. Es herrscht **ständig Krieg** mit dem Ziel, eine hierarchisch gegliederte Ordnung mit Privilegierten und nicht Privilegierten zu erhalten, um den Wohlstand nicht zu groß werden zu lassen und um die Kräfte der Menschen gegen den Feind und nicht gegen die Regierung zu lenken. „Der augenblickliche Feind stellt immer das Böse an sich dar.“ Die umstrittenen Gebiete enthalten wertvolle Mineralien, Naturprodukte und vor allem ein „unerschöpfliches Reservoir billiger Arbeitskräfte“.
8. **Unabhängiges Denken soll ausgetilgt werden.** Die Wissenschaft steht ganz im Dienste der Macht. Diese will vor allem die Gedanken eines Menschen entdecken und Menschen ohne Vorwarnung töten. Orwell sagt u.a. voraus, daß Forscher Krankheitserreger züchten, die das Immunsystem zerstören.
9. **Die Geschichtsschreibung wird ständig an die politischen Erfordernisse der Gegenwart angepaßt.** „Wer die Vergangenheit beherrscht, beherrscht die Zukunft“, lautet die Parteiparole. „Die ganze Historie stand so gleichsam auf einem auswechselbaren Blatt, das genausooft, wie es nötig wurde, radiert und neu beschrieben werden konnte.“ Daher sind alle alten Bücher vernichtet worden.
10. **Die Regierung hat die Opposition voll im Griff.** Sie verbreitet dazu unter anderem ein von einem angeblichen Widerstandsführer Goldstein verbreitetes Buch. Sie schlägt denn zu, wenn sie Menschen erkennt, die Kritik an der Regierung üben und Veränderungswünsche verwirklichen wollen. Es werden übelste Foltermethoden angewendet, um die Menschen zur „richtigen“ Einstellung zu bringen. Sie werden gezwungen,

sich dadurch an Ereignisse zu „erinnern“, die sie nicht oder ganz anders erlebt haben. Das gewöhnliche menschliche Empfinden wird zerstört. Jede menschliche Gefühlsregung in den gefolterten und gehirngewaschenen Menschen ist tot.

11. „Die Macht ist kein Mittel, sie ist Endzweck.“ **Die Partei strebt die Macht im eigenen Interesse, nicht zum Wohle anderer an.** Wichtig ist die Macht über den Geist, über das Denken. In der neuen Welt wird es nicht Liebe, Gerechtigkeit und Vertrauen geben, sondern nur Haß und Wut gegen den Feind, Frohlocken über den besiegten Feind und Selbstbeschämung. Der Mensch soll keine Persönlichkeit mit eigener aus Wissen und Erfahrung gewonnener Meinung sein, sondern ein willenloses, leicht zu beeinflussendes Subjekt.

3. Die Verhältnisse heute

3.1 Grundsätzliches

Orwell hat uns eine Vision der politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Zustände gegeben. Ich denke, er hat aufgrund seines Lebenslaufes mehr gewußt als wir alle, und doch hat er wesentliche Größen ausgespart, nämlich den ungeheuren Einfluß des Kapitals und geheimer Vereinigungen sowie die verheerenden Folgen der Bevölkerungsexplosion in den außereuropäischen Erdteilen. Ich kann hier nicht näher darauf eingehen. Einige wichtige Veröffentlichungen zu diesem Schlüsselthema nenne ich im Literaturverzeichnis.

Wenn die Medien keine einleuchtenden Erklärungen für bestimmte Entwicklungen und Ereignisse geben oder – besser – geben wollen, ist zu fragen, wem dies alles nützt. Man wird auf diese Art und Weise manches besser verstehen. Jedenfalls dienen die seit über 200 Jahren in die Welt gesetzten, gut klingenden Schlagworte, wie Freiheit, Demokratie, Menschenrechte, Gleichheit, Brüderlichkeit, ganz offensichtlich nur der Vernebelung des Denkvermögens naiver Menschen.

3.2 Vergleich der Gegenwart mit den von Orwell beschriebenen Zuständen

Im folgenden sollen die von Orwell vorhergesagten Zustände mit den gegenwärtigen verglichen werden:

1. Nach Orwell soll es **keine Gesetze mehr** geben. Tatsächlich gibt es mehr Gesetze und Vorschriften als je zuvor. Die Wirkung ist aber die gleiche,

nämlich eine anarchieähnliche. Kein Staatsbediensteter, kein Richter, kein normaler Mensch hat mehr einen Überblick über die Flut der Regelungen, die oft mit heißer Nadel unübersichtlich und unverständlich in schlechter Sprache verfaßt sind. Im Einzelfall ergibt sich dadurch die Möglichkeit für die Gerichte, die Kleinen zu bestrafen und die Großen laufen zu lassen; denn die Unabhängigkeit der Gerichte steht zwar auf dem Papier, wie aber soll sie verwirklicht werden, wenn die Richter finanziell weiterkommen wollen und der Gesetzgeber immer wieder Anstand und Gerechtigkeitssinn vermissen läßt?

2. Orwell beschreibt, daß von Kind an eine **Indoktrination der Menschen** erfolgt. Schule und Medien haben diese Orwellsche Vorhersage Wirklichkeit werden lassen. Medien haben diese Orwellsche Vorhersage Wirklichkeit werden lassen. Die Kinder sollen schon im frühkindlichen Alter der Familie entrissen und durch Gemeinschaftseinrichtungen betreut – und beeinflusst werden.
3. Nach Orwell wird die Einhaltung des vom Staat vorgegebenen richtigen Denkens und Handelns durch **Gehirnwäsche und Überwachung** vorangetrieben und gesichert, entweder durch ein technisches Gerät, den Televisor, oder durch Briefzensur oder durch Bespitzelung und Denunziation. Wie ist die Wirklichkeit: Der Staatsschutz, beschönigend heißt er Verfassungsschutz, ist überall tätig und hat alle unerwünschten Gruppierungen unterwandert oder voll im Griff – genauso, wie Orwell es vorhergesagt hat. Wenn man in der Öffentlichkeit Meinungen äußert oder von Tatsachen berichtet, die zwar wahr, aber unerwünscht sind, stellt sich schnell ein Karriereknick ein oder man bekommt es mit dem Staatsanwalt zu tun. Entsprechende Gummiparagraphen des Strafrechtes ermöglichen es den Vertretern der Staatsgewalt, jegliche unerwünschte Entwicklung von Anfang an zu unterbinden. Das in den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts eingeführte Internet erleichtert die Überwachung außerordentlich.
4. Es werden ständig **Propagandalügen** verbreitet. Es ist beliebig möglich, über Menschen, die in Ungnade gefallen sind, unwahre Behauptungen zu verbreiten und sie dadurch zu erledigen. Die Vorhersage Orwells von widerwärtiger Schönlügnerei, z.B. „Friedensmission“ statt „Krieg“ oder „Flugverbotszone“ statt „Luftangriffe“ oder „frisches Geld“ statt „neue Schulden“, ist voll eingetroffen. In diesem Sinn betätigen sich „politisch korrekte Gutmenschen“ besonders eifrig. Früher hätte man sie „opportunistische Heuchler“ genannt.

5. Wie erwähnt, sagt Orwell vorher, daß einflußreiche Menschen **keine Grundsätze mehr** haben und sich selbst nicht treu sind. Nur die einfachen Leute, die „proles“ haben diesen Zustand noch einigermaßen bewahrt. Diese Vorhersage ist voll eingetroffen. Den sog. Entscheidungsträgern wird von einflußreichen Vordenkern vorgegeben, was sie zu sagen und zu tun haben. Wenn sie sich nicht widersetzen und nichts Unerwünschtes sagen oder tun, werden sie dafür auf Kosten der geschädigten Kunden, Arbeitnehmer oder Bürger gut bezahlt, wobei sie die Höhe ihres Einkommens selbst bestimmen. Ist es denn gerechtfertigt, daß Aufsichtsratsvorsitzende, die praktisch nichts für Kunden und Arbeitnehmer leisten, das zifache von einfachen Menschen kassieren?
6. Orwell sagt vorher, daß der Unterschied zwischen schön und häßlich verwischt ist und daß **schöne Kunst und Musik nicht verbreitet** werden. Auch diese Vorhersage ist eingetroffen. Der Schönheitsbegriff der in der Antike begründeten abendländischen Kultur gilt nichts mehr. Der Künstler Fritz Mackensen hat uns eine Definition der Kunst mit tiefem Sinn hinterlassen:

**Kunst ist die Spiegelung der Natur in einer Menschenseele:
Wie die Seele, so die Kunst.**

Sehen Sie sich an, wofür heute Geld im Kunstbetrieb ausgegeben wird. Betrachten Sie die sog. Kunst an öffentlichen Bauwerken! Jeder Freund überlieferter abendländischer Kunst muß den Eindruck gewinnen, daß die Menschen, die für die heutige geförderte Kunst verantwortlich sind – verglichen mit den Mäzenen vergangener Jahrhunderte – krank oder boshaft sind. **Jedenfalls werden Menschen, denen man Harmonie und Schönheit vorenthält, krank an Leib und Seele!**

7. Es herrscht **ständig Krieg**. Sinn ist, eine hierarchisch gegliederte Ordnung mit Privilegierten und nicht Privilegierten zu erhalten, um den Wohlstand nicht zu groß werden zu lassen und um die Kräfte der Menschen gegen den Feind und nicht gegen die Regierung zu lenken. „Der augenblickliche Feind stellt immer das Böse an sich dar.“ Die umstrittenen Gebiete enthalten wertvolle Mineralien, Naturprodukte und vor allem ein „unerschöpfliches Reservoir billiger Arbeitskräfte“. Auch diese Vorhersage Orwells ist eingetroffen. Der Krieg wird neuerdings damit begründet, daß Terroristen die Errungenschaften der westlichen Wertegemeinschaft bedrohen. Der Krieg wird seit 2011 damit begründet, daß Terroristen die Errungenschaften der westlichen Wertegemeinschaft, d. h. der USA und ihrer Vasallen-

staaten, bedrohen. Merkwürdig nur, daß die „Guten“, die gegen das „Böse“ kämpfen, immer wieder vor Kriegsbeginn enge politische und finanzielle Verbindungen zu den Kreisen gehabt haben, die sie später als „Terroristen“ oder Antidemokraten bezeichnen. Ich meine, daß es in Wirklichkeit nur um die wirtschaftlichen Interessen der Großmacht USA geht und daß diese zu feige ist, dies auch offen zuzugeben.

8. **Unabhängiges Denken soll ausgetilgt werden.** Die Wissenschaft steht ganz im Dienste der Macht. Diese will vor allem die Gedanken eines Menschen entdecken und Menschen ohne Vorwarnung töten. Orwell sagt u. a. voraus, daß Forscher Krankheitserreger züchten, die das Immunsystem zerstören. Auch diese Vorhersage Orwells ist eingetroffen. Zu erwähnen ist das Theater um die vor einigen Jahren in den USA aufgetauchten Milzbranderreger. Hartnäckig hält sich das Gerücht, daß die AIDS-Erreger in Labors für biologische Waffen entwickelt worden sind, um als Waffe zur Verringerung des Bevölkerungswachstums eingesetzt zu werden.
9. **Die Geschichtsschreibung wird ständig an die politischen Erfordernisse der Gegenwart angepaßt.** „Wer die Vergangenheit beherrscht, beherrscht die Zukunft“, lautet die Parteiparole. „Die ganze Historie stand so gleichsam auf einem auswechselbaren Blatt, das genausooft, wie es nötig wurde, radiert und neu beschrieben werden konnte.“ Auch hier hat Orwell mit seiner Vorhersage recht gehabt. Eine unabhängige Geschichtsschreibung gibt es zwar noch. Sie wird aber totgeschwiegen oder bekämpft, jedenfalls werden ihre Erkenntnisse nicht über die Medien und in der Schule verbreitet. Mein Eindruck ist: Durch gnadenlose strafgesetzliche Bestimmungen werden Lügenbehauptungen über die deutsche Geschichte zum Schaden des deutschen Volkes bis zum St.Nimmerleins-Tag weiterverbreitet. Es scheint so etwas wie eine Betroffenheitsreligion entstanden zu sein. Vertieft darf dieses Thema aus strafrechtlichen Gründen nicht angesprochen werden.
10. **Die Regierung hat die Opposition voll im Griff.** Sie schlägt dann zu, wenn sie Menschen erkennt, die Kritik an der Regierung üben und Veränderungswünsche verwirklichen wollen. Die Menschen werden gezwungen, sich dadurch an Ereignisse zu „erinnern“, die sie nicht oder ganz anders erlebt haben. Das gewöhnliche menschliche Empfinden wird zerstört. Auch hier kann man nur feststellen, daß Orwells Vorhersagen stimmen, wengleich Folterungen noch nicht so umfassend, wie von Orwell beschrieben, angewendet werden. Jedenfalls habe ich den Eindruck,

daß man über bestimmte Ereignisse, die heute niemand mehr nachprüfen kann, weil die Erlebnisgeneration verstorben ist, so berichtet, wie es bestimmte Kreise fordern. Es gibt sozusagen Berufssieger und Berufsbesiegte. Auch hier darf nicht mehr gesagt werden.

11. „Die Macht ist kein Mittel, sie ist Endzweck.“ **Die Partei strebt die Macht im eigenen Interesse, nicht zum Wohle anderer an.** Wichtig ist die Macht über den Geist, über das Denken. Der Mensch soll keine Persönlichkeit mit eigener Meinung mehr sein, sondern ein willenloses, leicht zu beeinflussendes Subjekt. Auch diese Vorhersage ist im wesentlichen eingetroffen, wenngleich es „die Partei“ nicht gibt, sondern es ist der gleiche materialistische Ungeist, der alle Entscheidungsträger und maßgeblichen Vereinigungen beherrscht. Wenn Sie sich aber die Parteien in Deutschland und Österreich ansehen, so sind die Unterschiede in deren Programmen unbedeutend. Alle vertreten nicht mit Nachdruck deutsche Belange und fördern einen Ungeist, der in krassem Gegensatz zu dem Geist steht, der einmalige kulturelle Werke geschaffen hat, der sittliche Grundsätze verwirklicht und der Natur, Volk und kultureller Überlieferung verbunden ist. Streng genommen sind unsere Parteien Fraktionen einer großen Selbstbedienungsorganisation von Spitzenpolitikern, denen eine Kommandozentrale vorgibt, wie sie zu entscheiden haben. Damit erweisen sich die Parlamente als Versorgungsinstitute für Spitzenpolitiker, nicht aber als Arbeitseinrichtungen von „Volksvertretern“. Wäre es nicht billiger, die von Verfassern wie Gary Allen oder Conrad C. Stein genannten Hintergrundmächte würden über Kommissare gleich direkt entscheiden und die Staaten wie Provinzen eines Weltstaates verwalten?

Es gibt weitere Bereiche, die Orwell nicht anspricht. Dazu gehört vor allem die rücksichtslose Gleichbehandlung ungleicher Voraussetzungen. Daraus folgen naturnotwendig ungerechte Handlungen, etwa die vielfach zu beobachtende Bevorzugung von Zuwanderern und Frauen oder die „Förderung“ weniger begabter Jugendlicher durch Absenkung der Lernanforderungen und hohen, teuren Personaleinsatz. Die Qualifikation ist bei Umsetzung der Gleichheitsideologie nachrangig. Dies führt seit Jahrzehnten zu einer Absenkung der überlieferten Leistungsfähigkeit. Staaten, in denen Befähigung und Fleiß der Menschen noch Vorrang vor der Umsetzung linker Ideologien haben, werden in Zukunft die Nase vorn haben.

3.3 Die neue Weltordnung

Die von Orwell vorhergesagten Bündnissysteme und ständig wechselnden Kriege sind nicht in der gleichen Art Wirklichkeit geworden, wenn man einmal von Ozeanien absieht, womit Orwell die USA mit Großbritannien meinte. Die USA, d.h. das dahinter stehende Kapital, sind heute die einzige Weltmacht, die gnadenlos unter dem Deckmantel der Freiheit, Demokratie und Menschenrechte ihre wirtschaftlichen und geopolitischen Interessen verfolgen. Jeder Staat, der sich widersetzt, wird ohne Kriegserklärung sofort medial und militärisch angegriffen. Verbrecher und Terroristen werden nicht, wie es in der abendländischen Rechtsordnung Jahrhunderte lang üblich war, durch Polizei und Justiz verfolgt – nein, "mutmaßliche" Terroristen werden durch militärischen Angriff einschließlich der unbeteiligten Zivilbevölkerung einfach ausgelöscht. Warum sich an so altmodische Rechtsgrundsätze halten wie „in dubio pro reo“: „Im Zweifel für den Angeklagten“?

Die Geheimdienste und die Kreise, die sie steuern, haben inzwischen eine Macht erlangt, die jegliches Gerede von Freiheit und Demokratie ins Reich der Märchen verbannt. Lassen sich heute nicht jederzeit Revolutionen anzetteln und gut bezahlte Führer finden, nur um einen Vorwand zu bekommen, im betreffenden Land militärisch einzugreifen, durch Krieg und Wiederaufbau riesige Geschäfte zu machen und die politischen Verhältnisse nach dem Willen der wirklich Mächtigen auf der Erde zu regeln?

Offen bleibt die Frage, warum die Medien scheinbar so einheitlich wie in einer Diktatur gesteuert werden. Klar ist, daß für die Medien der brave und fleißige Bürger totlangweilig ist, daß nur betrügerische und gewalttätige Verbrecher für Schlagzeilen, hohe Auflagen und Einschaltquoten sorgen. Aus Geschäftsinteresse können große Medien eigentlich nicht auf Seiten anständiger Menschen stehen. Zu bedenken ist weiter, daß die Medien inzwischen von den Werbeeinnahmen abhängig geworden sind. Wenn unvorsichtige Redakteure und Journalisten über unerwünschte Dinge berichten, droht man einfach mit einem Anzeigenboykott - und schon läuft wieder alles im Sinne der wirklich Mächtigen.

4. Was kann der Einzelne tun?

4.1 Grundsätzliches

Für den aufmerksamen, kultur- und volksbewußten Beobachter hat das Wirken der Entscheidungsträger seit über 200 Jahren – von kurzen Unterbrechungen abgesehen – zu einem scheinbar unaufhaltsamen Verfall und zu einem niederdrückenden Zustand der Sitten, der Nachrichtenübermittlung und Meinungsbeflussung, der Wirtschaft, der Kultur und der zwischenstaatlichen Beziehungen geführt. Auf die große Politik hat der Einzelne früher keinen Einfluß gehabt – und hat ihn auch heute nicht, trotz allen Geredes von Demokratie, Freiheit und Menschenrechten. Trotzdem kann er täglich aufs Neue in vorbildlicher Weise handeln und dadurch seine Mitmenschen überzeugen. Vorab ein Überblick über die Regeln für ein erfülltes Leben:

1. Tun Sie alles für ein gesundes Familienleben mit Verständnis und Hilfsbereitschaft eines jeden Mitgliedes für das andere! Halten Sie insbesondere Ihre Kinder von Gewalt- und Schundsendungen des Fernsehens fern, auch von Primitivliteratur amerikanischen Stils!
2. Leisten Sie in der Ausbildung und im Beruf bestmögliche Arbeit! Martin Luther hat das schöne Wort „Beruf“ in die deutsche Sprache eingeführt für die Tätigkeit, die unserem Broterwerb und dem allgemeinen Wohl dient und zu der man durch Gott berufen ist.
3. Leben Sie gesund! Ernähren Sie sich zweckmäßig, bewegen Sie sich durch Sport und Wandern und erholen Sie sich nach den Mühen des Alltags in Gottes schöner Natur!
4. Erfreuen Sie sich an schönen, zeitlos gültigen Werken begnadeter Künstler!
5. Sorgen Sie dafür, daß auch unsere Nachkommen noch eine gesunde Natur und notwendige Rohstoffe vorfinden! Betreiben Sie verantwortungsbewußt Umweltschutz!
6. Verwenden Sie eine möglichst fremdwortfreie deutsche Sprache! Wählen Sie für Ihre Kinder deutsche Vornamen und keine fremden Modenamen!
7. Wenn es notwendig ist, geben Sie durch ein klares Wort zur rechten Zeit Denkanstöße, beanstanden Sie bedenkliche Erscheinungen und schlagen Sie bessere Lösungen vor! Nehmen Sie die Mühe auf sich, gelegentlich Leserbriefe zu schreiben!

Bedenken Sie bei allem, was Sie tun, daß Besserwisser und Weltverbesserer nicht überzeugen. Thornton Wilder sagt von ihnen: „Der Jammer mit den Weltverbesserern ist, daß sie nicht bei sich selber anfangen.“ Zur Beruhigung der Mitmenschen zunächst Versprechungen abzugeben, denen später keine Taten folgen, ist

ja gerade das Zeichen der von Orwell beschriebenen Weltordnung. Nun möchte ich einige Gesichtspunkte noch genauer ansprechen.

4.2 Handeln aus vorbildlicher Gesittung

Ohne Gesittung, d.h. edle Gesinnung, kann Kultur nicht entstehen, und ohne Kultur kann es kein gedeihliches Zusammenleben der Menschen geben!

Die Grundweisheit sittlichen Lebens, wie sie in der Bergpredigt niedergelegt ist, gilt unverändert über die Jahrtausende, nämlich

- Behandelt euere Mitmenschen so, wie ihr von ihnen behandelt sein wollt („Goldene Regel“ in Matth. 7, 12).
- „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“ (Matth. 7, 16)

Was aber bedeutet das im einzelnen? Meines Erachtens beruht ein harmonisches menschliches Zusammenleben auf drei Säulen:

- auf Gerechtigkeit,
- auf Ehrlichkeit
- und vor allem auf Mitgefühl und Verständnis für gutwillige Menschen und für jegliche Kreatur.

Gerechtigkeitssinn, Ehrlichkeit und Verständnis führen wie von selbst zu richtigem Handeln zur rechten Zeit. Ein sittlich gefestigter Mensch ist widerstandsfähig gegenüber schlimmen Zeitgeistmoden, wie sie täglich von dummen und bössartigen „Mediengewaltigen“ verbreitet werden.

Einige mögen denken: „Warum soll ich hochstehende sittliche Grundsätze in die Tat umsetzen, wo doch die meisten nur ihren eigenen Spaß und Nutzen verwirklichen wollen. Da würde ich ja ins Hintertreffen geraten.“ Ich meine aber, daß gütiges Handeln reichlich Früchte tragen und Sie dafür entschädigen wird, daß Sie hin und wieder bewußt nicht den größtmöglichen Vorteil ausschlagen. Natürlich gilt bei allem die Ermahnung des Neuen Testaments: „Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben“ (Matth. 10, 16). In diesem Zusammenhang sei der Rat Theodor Storms an seine Söhne zitiert:

Hehle nimmer mit der Wahrheit!
Bringt sie Leid, nicht bringt sie Reue;
doch, weil Wahrheit eine Perle,
wirf sie auch nicht vor die Säue.

Sie müssen es sich als gütiger Mensch nicht bieten lassen, wenn man Sie für dumm verkaufen möchte und Sie sollen daher Ihre „hemdsärmeligen“ Mitmenschen, die sozusagen mit vier Ellenbogen durch die Gegend laufen, ruhig und deutlich auf frischer Tat zur Rede stellen.

Und nicht zuletzt: Denken Sie daran, an Ihrem Arbeitsplatz fleißig und tüchtig zu handeln und in guter deutscher Art Werke zu schaffen oder Dienstleistungen zu erbringen, an denen Kunden, Eltern, Kinder und Auftraggeber ihre Freude haben.

4.3 Kritische Allgemeinbildung und Fortbildung

Wie erwähnt, berichten fast alle Medien über wichtige Entwicklungen und Handlungen und die Hintergründe nicht offen und ehrlich. Unwichtiges wird oft groß herausgestellt oder mehrfach gesendet, wichtige Nachrichten dagegen erscheinen nur als Kurzberichte oder werden nur einmal zu besonders früher oder später Sendezeit gesendet, um die Masse abzulenken und ruhig zu stellen – nach dem geflügelten Wort „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht“, das Graf von der Schulenburg-Kehnert nach der Schlacht bei Jena 1806 ausgesprochen hat.

„Wissen ist Macht“ sagt eine alte Lebensweisheit, und Goethe ergänzt: „Es ist nicht genug zu wissen, man muß auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muß auch tun.“ Sorgen Sie also für das notwendige Wissen und handeln Sie, soweit sie können, danach! Es gibt auch heute noch Verfasser und Verlage, die sich nicht an den verlogenen, vernebelnden und zerstörerischen Zeitgeist angepaßt haben. Sie veröffentlichen Bücher und Zeitschriften, die Zusammenhänge und Hintergründe darstellen und von den Mediengewaltigen deshalb als politisch nicht korrekt angeprangert werden. Diese Veröffentlichungen gibt es meistens nicht im Buchhandel, sondern nur bei wenigen Versandbuchhandlungen, vgl. Anhang. Die folgenden Hinweise sind zwangsläufig zugleich werbende Aussagen.

Einigermaßen kritische Tageszeitungen gibt es nach Kenntnis des Verfassers in Deutschland nicht mehr. Wenn Sie keine Zeit haben, Zeitung zu lesen und dabei die Nachrichtenspreu vom -weizen zu trennen, sei auf die im Anhang genannten Wochenzeitungen und Monatszeitschriften hingewiesen. Auch Hintergrund-Informationendienste bieten nützliche Informationen, sind aber teuer. Wertvolle Nachrichten sind auch im Internet zu finden. Aber auch bei diesen ist es nicht möglich, den Wahrheitsgehalt zu überprüfen, abgesehen davon, daß im Internet viel Schrott angehäuft ist. Eine mehrmals irgendwo gelesene oder gehörte Lüge ist scheinbar gesicherte Erkenntnis, wird durch ihre Wiederholung aber nicht zur

Wahrheit. Wenn Ihnen z. B. nach Eingabe eines Suchbegriffes in “Google” 10.000 Ergebnisse angeboten werden, bringt Sie dies nicht weiter, da sie keine Zeit haben, alle Ergebnisse aufzurufen, zumal die Mehrzahl nur Wiederholungen oder mäßige Qualität bieten.

4.4 Eintreten für das Wahre, Schöne, Gute

Auch heute sollte jeder Mensch Träger von Kultur und damit mehr als ein Lebewesen sein, das nur niedrigste Triebe befriedigt. „Kultur“ ist ein aus dem Lateinischen stammendes Lehnwort und heißt wörtlich „Pfleger“. Jedoch umfaßt die Kultur wesentlich mehr. Sie dient dem Wahren, Schönen und Guten. Unabdingbar für Gedeihen und Blühen von Kultur sind der im Herzen verwurzelte Sinn des Menschen für das Schöne und Edle. Er muß von Kind an gebildet werden und fehlt Menschen, die ihre Umwelt nur nach dem Marktwert einzuschätzen vermögen. Kultur ist nur zu verwirklichen, wenn Begabung, Wille und Kraft dem Sinn für das Schöne auch sichtbare Gestalt verleihen. Sie steht freilich auch im Spannungsfeld zwischen Überlebenskampf und satter Selbstzufriedenheit; denn große Not läßt selbst dem begabten Menschen kaum Zeit und Mittel für höhere Kultur. „Fette Jahre“ aber machen träge. Nur „gepflegtes“ und edles Handeln kann den Menschen über das Tier hinaus erheben. Dem Tier genügt es, den Nahrungs- und Fortpflanzungstrieb zu befriedigen.

Die „Kultur“ im weiteren Sinn umfaßt neben den Künsten auch die Höflichkeit, die guten Sitten, das gepflegte Auftreten im Umgang der Menschen miteinander und – nicht zuletzt – die Kleidungs-, Eß- und Wohnkultur. Besonders die ewig gültigen Werke der bildenden Künste Malerei, Bildhauerei und Baukunst im Verein mit der Dichtung und der Musik, prägen die Kultur eines Zeitalters. Nur wenige begnadete Künstler vermögen sie zu schaffen und spenden damit doch vielen feinfühlenden Menschen Freude und Trost. Bedrückend sind Zeiten, in denen edle Kunst sich nicht entfalten kann, sei es aus Not, sei es wegen Ausgrenzung und Unterdrückung der Begabten und Guten in einem Staat, den Mittelmäßige und Schlechte prägen.

Kultur ist nicht denkbar ohne die sittliche Haltung der Menschen, also nur mit Wahrheits- und Gerechtigkeitsliebe, mit Mitgefühl und Achtung vor der Schöpfung. Aus dieser Weitsicht folgen von selbst Idealismus, Einsatzfreude und Opferbereitschaft. Diese Eigenschaften stehen in der „goldenen Mitte“ zwischen liberalistischer Gleichgültigkeit und Gefühllosigkeit einerseits und Verblendung und Fanatismus andererseits. Durch letztere haben in Geschichte und Gegenwart Religionen und Ideologien viel Leid über die Menschen gebracht. Aber

auch ein Klima, in dem gutwillige Menschen gezwungen sind, in ständiger Angst vor Betrügnern und Gewaltverbrechern zu leben, ist eines Kulturstaates unwürdig. Nur in einer Zeit der Umkehrung aller Werte, in einer Zeit der kulturfeindlichen Verrohung, schenkt die „veröffentlichte Meinung“ dem Täter mehr Aufmerksamkeit und Mitgefühl als dem Opfer.

Die abendländische Kultur beruht auf altgriechisch-römischer, germanischer und christlicher Kultur. Sie hat es mit ihrer idealistischen Weitsicht im Zeitalter eines weltweiten gnadenlosen Macht- und Gewinnstrebens unendlich schwer, sich zu behaupten, und ist eigentlich nur noch an Hand von geschichtlichen Zeugnissen zu erkennen; denn Personen oder Vereinigungen, die nicht den Internationalismus pflegen, werden „geoutet“, auf deutsch: verleumdet und geächtet. Gleichmacher verleumden Patrioten damit, daß sie andere Völker und ihre Kulturen gering schätzten. Das Gegenteil ist der Fall! Für jeden Menschen, der in seinem Volk verwurzelt ist, sind andere Völker und ihre Kulturen ebenso erhaltenswert wie die Artenvielfalt im Tier- und Pflanzenreich. Die Völker und ihre Kulturen können aber nur dann überleben, wenn sich die Volksgemeinschaften ihrer Eigenarten bewußt werden und ihre Kultur und Heimat ebenso schützen, wie ein vernünftiger Mensch auf die Unverletzlichkeit seiner Wohnung achtet.

Der seelenlose Materialismus hat keinen Sinn für die scheinbar überflüssige Kultur. Idealisten, die Schönes und Gutes erkennen und verwirklichen wollen, sind den Materialisten stets verdächtig. Aber ist eine Welt lebenswert, in der „clevere“ Menschen nur noch für den eigenen Spaß und Nutzen leben? Die „Gewinnmaximierung“ der heutigen Zeit, die den Menschen und die ganze belebte Natur nur aus der Sicht der Nützlichkeit behandelt, ist die schärfste Feindin der Kultur und der Zukunft.

Jeder einzelne kann sich fortbilden und z.B. Bücher über gute Künstler und Kunst kaufen oder entsprechende Ausstellungen besuchen, in Konzerte mit guter, harmonischer abendländischer Musik gehen. Ich denke in diesem Zusammenhang an die Novellen, Erzählungen und Gedichte von Theodor Storm, Gottfried Keller, Conrad Ferdinand Meyer, Wilhelm Heinrich Riehl und anderer großer Erzähler und Dichter des 19. und 20. Jahrhunderts, an Kunstbände über große deutsche Maler, Bildhauer und Architekten.

4.5 Protest gegen bedenkliche Entwicklungen

Nun sind wir bei der letzten Möglichkeit, die der Einzelne in der heutigen Zeit hat, um die kulturelle Höhe wieder zu heben:

- Schreiben Sie an die Verantwortlichen Protestbriefe, wenn Sie bedenkliche Entwicklungen erkennen oder schlimme Erscheinungen sehen. Üben Sie positive Kritik und schlagen Sie Verbesserungen vor.
- Kaufen Sie nicht bei Firmen, wenn diese Waren oder Dienstleistungen anbieten, die nicht der abendländischen Werteordnung und der deutschen Kultur entsprechen, auch wenn diese Firmen billiger als andere sein sollten. Anzuprangern sind hier besonders Firmen, die durch ihr deutsch-englisches Kauderwelsch die deutsche Sprache zerstören. Teilen Sie diesen Firmen mit, warum Sie sich als Kunde oder Kundin zurückgezogen haben. Haben Sie den Mut, häßliche und zerstörerische Modeströmungen nicht mitzumachen.
- Haben Sie schon einmal über die Symbolik des Tragens von Jeans nachgedacht? Diese Bekleidung ist Ausdruck von Nachlässigkeit und mangelndem Sinn für Schönheit.
- Wählen Sie nicht Parteien und Kandidaten, die vor der Wahl Angenehmes versprechen und nach der Wahl nicht halten! Nach ihrem Verhalten zu schließen, haben alle im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien nicht das Wohl der Mehrheit des deutschen Volkes im Auge, sondern sie verhalten sich wie gut bezahlte Handlanger fremder Interessen. Wählen Sie auch nicht das kleinere Übel; denn ein Übel bleibt ein Übel!

Dieser Beitrag sei mit einem Wort von Friedrich dem Großen beschlossen:

Unser Leben führt in raschen Schritten von der Geburt bis zum Tode. In dieser kurzen Zeitspanne ist es die Bestimmung des Menschen, für das Wohl der Gemeinschaft, deren Mitglied er ist, zu sorgen.

Bücher (Auswahl)

- Gary Allen: Die Insider - Baumeister der „Neuen Welt-Ordnung“, Band 1, 14. Aufl., Verlag für außergewöhnliche Perspektiven, Postfach 11 80, Preußisch Oldendorf, 2001;
- Gary Allen: Die Insider - Baumeister der „Neuen Welt-Ordnung“, Band 2, 4. Aufl., Verlag für außergewöhnliche Perspektiven, Postfach 11 80, Preußisch Oldendorf, 1997;
- Helmut Creutz: Das Geld-Syndrom - Wege zu einer krisenfreien Marktwirtschaft, 4. Aufl., Ullstein-Taschenbuch Nr. 35456, Berlin 1997;
- Joachim Fernau: Halleluja - Die Geschichte der USA, F.A.Herbig, München, 1977;
- Günter Hannich: Sprengstoff Geld, 2. Aufl., Selbstverlag, 1999;

- Rolf Hellberg: Kleine deutsche Geschichte, Grabert, Tübingen;
- Claus Nordbruch: Der Verfassungsschutz - Organisation, Spitzel, Skandale, Hohenrain, Tübingen, 1999;
- George Orwell: Neunzehnhundertvierundachtzig - Roman, Ullstein-Taschenbuch Nr. 3253, Frankfurt (Main), 1976;
- Conrad C. Stein: Die geheime Weltmacht - Die schleichende Revolution gegen die Völker, Hohenrain, Tübingen, 2001;
- Udo Walendy: Wahrheit für Deutschland - Die Schuldfrage des 2. Weltkrieges, Verlag für Volkstum und Zeitgeschichtsforschung, Vlotho, 1970;
- Hans Werner Woltersdorf: Hinter den Kulissen der Politik - Was die Deutschen nicht wissen sollen, Grabert, Tübingen, 1997;
- Deutsche Annalen 1996, Druffel-Verlag, Berg, 1996;
- H. Wamser: Unsere deutschen Vornamen, Eckartschriften Heft 81, Österr. Landsmannschaft, Fuhrmannsgasse 18a, A-1080 Wien;

Zeitschriften (Auswahl)

- Anzeiger der Notverwaltung des Deutschen Ostens (Monatszeitschrift); Horst Ochmann, Seeuferstraße 4, D-24361 Groß Wittensee;
- Deutsches Nachrichtenmagazin ZUERST!, Lesen & Schenken GmbH, Postfach 100, D-24236 Selent;
- Deutsche Stimme (Monatszeitschrift), Deutsche Stimme Verlagsges.mbH, Postfach 10 00 68, D-01571 Riesa;
- Die Aula, Aula-Verlag, Das Freiheitliche Magazin (Monatszeitschrift), Merangasse 13, A-8010 Graz;
- National-Zeitung (Wochenzeitung), DSZ-Verlag GmbH, Paosostr. 2, 81243 München;
- Preußische Allgemeine Zeitung, Buchtstr. 4, 22087 Hamburg;
- Recht & Wahrheit, Zweimonatszeitschrift, Herausgeber Meinolf Schönborn, Dieselstr. 126, D-33442 Herzbrock-Clarholz;
- UN - Unabhängige Nachrichten (Monatszeitschrift) ; UN, Postfach 40 02 15, D-44736 Bochum;
- Volk in Bewegung – Der Reichsbote, Nordland-Verlag, Dorfstr. 41, D-37318 Fretterode;

Bezugsmöglichkeiten (Auswahl)

Bücher und Zeitschriften mit "politisch nicht korrektem" Inhalt können Sie am besten über Versandbuchhandlungen (mit eigenen Firmenprospekten) oder unmittelbar beim Verlag bestellen. Eine Auswahl von Anschriften verschiedener Versandbuchhandlungen nachstehend:

- Buchdienst Südtirol, Postfach 63 00 62, D-90228 Nürnberg,
- Deutscher Buchdienst, FZ Freiheitlicher Buch- und Zeitschriften-Verlag GmbH, Postfach 60 04 64, D-81204 München;

- Deutsche Stimme Verlagsges.mbH, Postfach 10 00 68, D-01571;
- Arndt-Buchdienst, Postfach 36 03, 0-24035 Kiel (Farbkatalog 2011 „Lesen & Schenken“ mit 130 Seiten, nicht nur Literatur zu politischen und geschichtlichen Themen, sondern auch Kinder- und Jugendbücher, Kunst, Geschenke, Tonträger, Videos u.a.);
- Grabert-Verlag, Postfach 16 29, D-72006 Tübingen (monatlicher Prospekt „Euro-Kurier“ mit Berichten und Kommentaren)
- VAWS, Postfach 10 13 50, D-47013 Duisburg (aktuelle Titel monatlich im „VAWS-Report“).

Stand: 12.09.2012